

Intrahousehold Decisions, Gender Inequality and Domestic Violence in Africa

Bumi Camara

Abstract

Gender inequality in its many manifestations and degrees presents one of the biggest obstacles to Africa's potential to grow and eliminate poverty (World Bank, 2011). Apart from the injustice associated with marginalizing women and girls, it also undermines development through several channels. In Africa, most of the factors that trigger and sustain unequal treatment between men and women are deeply rooted in either belief systems or traditional norms that are often not the focus of policy interventions.

Based on Demographic and Health Survey data from several African countries, this dissertation analyses gender inequality and domestic violence in the context of deep rooted social and religious practices that shape and reproduce disparity between men and women. The first chapter shows how the practice of polygamy rooted in gender inequality, lead women to choices that have consequences for their health and that of the future generation. The discussions in the second chapter are centered on the disadvantages women face when they marry into the husband's extended family. The final chapter focuses on assessing the forms of policy tools and their respective thresholds, which are effective in empowering women.

The main findings are that: (a) Gender biasness in the distribution of inheritance leads to higher fertility among women in polygamous marriages. (b) In societies where men and women are prepared for distinct gender roles, patrilocal marriages can undermine female bargaining power and increase their vulnerability to violence. (c) Secondary school level of education, and employment in non-agricultural sectors, away from home, and those that pay cash are the most influential in averting violence against women.

Because 'polygamy' and the 'extended family system' are highly prevalent in Africa, and often associated with the continent's development challenges of 'fertility' and 'domestic violence', the findings of this research are an important policy guide to overcome these challenges.

Bumi Camara

Zusammenfassung

Die Ungleichheit der Geschlechter in ihren vielfältigen Erscheinungsformen und Graden stellt eines der größten Hindernisse dar für Afrikas Potenzial zu wachsen und Armut zu beseitigen (Weltbank, 2011). Abgesehen von der Ungerechtigkeit, die darin besteht Frauen und Mädchen zu marginalisieren, untergräbt es auch die Entwicklung über mehrere Kanäle. Die meisten Faktoren in Afrika, die eine Ungleichbehandlung von Männern und Frauen verursachen und verfestigen, sind tief sowohl in den Glaubenssystemen als auch in traditionellen Normen verankert, die oft nicht im Fokus der politischen Maßnahmen stehen.

Basierend auf demographischen Umfrage-Daten aus mehreren afrikanischen Ländern analysiert diese Dissertation die Ungleichheit der Geschlechter und häusliche Gewalt im Zusammenhang mit den tief verwurzelten sozialen und religiösen Praktiken, die Ungleichheit zwischen Männern und Frauen formen und reproduzieren. Das erste Kapitel zeigt, wie die Praxis der Polygamie in der Ungleichheit der Geschlechter verwurzelt ist und Frauen zu Entscheidungen führt, die Folgen für ihre Gesundheit und die der künftigen Generation haben. Die Diskussion im zweiten Kapitel richtet sich auf die Nachteile, mit denen Frauen konfrontiert werden, wenn sie einen Ehemann mit Großfamilie heiraten. Das letzte Kapitel konzentriert sich darauf, politische Instrumente zu bewerten und zu ergründen, ab welchen Schwellenwerten sie bei der Förderung von Frauen wirksam sind.

Die wichtigsten Ergebnisse sind, dass: a) Geschlechterungleichbehandlung in der Verteilung der Erbschaft in polygamen Ehen dazu führt, dass Frauen schneller Kinder bekommen, b) in Gesellschaften, in denen für Männer und Frauen unterschiedliche Geschlechterrollen vorgesehen sind, Ehen, bei denen die Frau in den Haushalt der Familie des Mannes heiratet, weibliche Verhandlungsmacht untergraben und ihre Anfälligkeit für Gewalt erhöhen können, (c) höhere Schulbildung und Beschäftigung in nicht-landwirtschaftlichen Sektoren, nicht von zu Hause aus, und Bezahlung in bar die einflussreichsten Faktoren sind um Gewalt gegen Frauen zu verhindern.

Weil Polygamie und "Großfamiliensysteme" in Afrika weit verbreitet sind und Fruchtbarkeit und häusliche Gewalt stark mit die Entwicklung des Kontinents beeinflussen, helfen die Ergebnisse dieser Forschung dabei einen politischen Leitfaden zu finden, um diese Herausforderungen zu meistern.